

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

en, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

6. Nov. 1946

Blatt 1550

Geehrte Redaktion!

=====

Die bekanntlich sehr triste Stromlage macht es notwendig, die Bevölkerung täglich und bei jeder Gelegenheit aufmerksam zu machen, daß überall und bei jeder Verwendung mit Strom gespart werden muß. Zu diesem Zwecke haben wir eine Reihe von Mahnsprüchen verfaßt, von denen wir täglich einen an die Spitze der "Rathaus-Korrespondenz" stellen werden. Wir bitten, die Maßnahmen der Stadt Wien auf dem Gebiete der Stromversorgung auch in der Form zu unterstützen, daß Sie diesen täglichen Mahnspruch an auffälliger Stelle in Ihrem geschätzten Blatte zum Abdruck bringen.

Strom sparen heißt Energie sparen
für den Aufbau Österreichs.

Die dritte Nummer "Der Aufbau" erschienen

=====

Die soeben erschienene dritte Nummer der Fachzeitschrift des Wiener Stadtbauamtes "Der Aufbau" bringt auf dem Umschlagbild das Negativ einer Abbildung, die den Beitrag des Stadtbaudirektors Dipl. Ing. Gundacker über "Die neuen Grenzen Wien - Niederösterreich" illustriert, worin ein ordnender Überblick über die nun glücklich ein halbes Dutzend Varianten umfassenden Vorschläge zu Grenzlösungen für Wien gegeben wird. Der Beitrag "Raumplanung" von Stadtrat a.D. Anton Weber, in dem auf die Notwendigkeit der Landesplanung hingewiesen wird, zeigt deutlich den Weg, der zu einer wissenschaftlichen, allseits befriedigenden Regelung beschritten werden muß. Wenn von dem verstorbenen Wiener Architekten Löwitsch als Nachlaß ein Artikel

"Kritik an Wien?" und von Oberbaurat Bellazi ein Beitrag "Preisstop und Richtpreise für Grundstücke" veröffentlicht werden, so hängt dies trotz der anscheinend nicht verwandten Gebiete doch mit dem ganzen Fragenkomplex eines geordneten, sinnvollen Wiederaufbaues von Wien sehr eng zusammen.

"Bauberatung - warum und wie" betitelt sich ein Artikel des Leiters der Bauberatung der Stadt Wien, Oberbaurat Dipl. Ing. Leischner, der an Hand eines typischen, allen Wienern bekannten Gebäudes zeigt, wie einschneidend diese Frage für die in der Kulturstadt Wien so wichtige Schönheit des Stadtbildes ist. Der bekannte Agrarfachmann Oberbaurat Dr. Ing. Hermann Kallbrunner bringt eine topographische Untersuchung über die "Gestaltung der Feldflur in Österreich" und die Maßnahmen, die sich zur Behebung der Übelstände in der Bodenbesitzstruktur in Österreich als notwendig erweisen werden.

In der Vielfalt der Veröffentlichungen dieser Nummer werden durch einen Artikel von Dr. Ing. Maetz über die Wiener Messe im Wiederaufbau die baulichen Fragen im Hinblick auf den großen Erfolg der letzten Veranstaltung beleuchtet. Die auf der Möbelmesse neuerlich sichtbar gewordene Ahnungslosigkeit des überwiegenden Teiles der Möbelindustrie darüber, was im Wiederaufbau wirklich nottut, hat den "Aufbau" veranlaßt, von Prof. Schuster "Grundsätzliche Überlegungen zum zeitgemäßen Möbel" zu veröffentlichen.

Ein weiterer Bericht über den Verlauf der Enquete für den Wiederaufbau der Stadt Wien liegt ebenfalls vor. Über "Baustoffe, Produktionskapazität und Kontingentierung im Wiener Raum" schreibt Oberbaurat Dipl. Ing. Kritsch, der Landesinspektor für Baustoffbewirtschaftung, und das Mitglied des Technischen Beirates für den Wiederaufbau der Stadt Wien Prof. Dr. Dipl. Ing. Pongratz berichtet über das Ergebnis des Wiener Wettbewerbes für holzsparende Dächer an Hand zahlreicher Illustrationen.

Geehrte Redaktion!

=====

Wir bitten die Herren Kommunalberichterstatter, sich anlässlich der Donnerstag, den 7. November 1946 stattfindenden Sitzung des Wiener Gemeinderates eine viertel Stunde vor Beginn der Sitzung, d. i. um 16'45 Uhr, im Büro der Pressestelle zu einer kurzen Besprechung einzufinden.

Kürzung der Gaslieferzeiten

=====

Die Erdgaslieferung aus dem Neusiedler Revier hat beträchtlich nachgelassen, so daß die Gaswerke die derzeit von der Bevölkerung in Anspruch genommene Gasmenge nicht erzeugen können. Es muß daher vorläufig für Freitag, den 8. d. M., ein Spartag angesetzt und vormittags die Gaslieferung unterbrochen werden.

Es wird an diesem Tage Gas abgegeben werden in der Zeit von

4 Uhr bis 8 Uhr,
11 Uhr bis 14 Uhr,
18 Uhr bis 21 Uhr.

Verfall der bisher aufgerufenen Abschnitte der Karte

=====

für besondere Aufrufe.

=====

Das Hauptwirtschaftsamt Wien und das Landeswirtschaftsamt für Niederösterreich und das Burgenland geben im Einvernehmen mit der österr. Tabakregie abermals bekannt:

Alle bisher zum Zigarettenbezug aufgerufenen Abschnitte der Karte für besondere Aufrufe, das sind die Abschnitte 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 16 und 17 sind nicht bis 5. Jänner 1947, sondern nur bis einschließlich 10. November 1946 gültig.

Der Straßenbahnverkehr zu Allerseelen

=====

Der heurige Allerseelenverkehr stellte hohe Anforderungen an die Wiener Verkehrsbetriebe. Um den zu erwartenden Verkehrsanfall zu bewältigen, mußten schon Wochen vorher alle Anstrengungen zur Bereitstellung des hierfür erforderlichen Wagenparkes gemacht werden. In der Hauptwerkstätte der Wiener Verkehrsbetriebe wurden alle Revisionsarbeiten zu Gunsten der Fertigstellung beschädigter Wagen zurückgestellt, sodaß bis zum 1. November, gegenüber ca. 1450 Wagen an normalen Werktagen 1621 fahrfertige Wagen in den Verkehr gestellt werden konnten. Die Fahrbediensteten haben in diesen Tagen auf jedweden Urlaub und auch auf freie Tage verzichtet und über die normale 8 Stunden-Dienstschrift hinaus freiwillig auch ihre Freizeit für den Fahrdienst zur Verfügung gestellt. Durch diese vorbildliche Zusammenarbeit aller Organe wurde es möglich, am 1. November zur Zeit der stärksten Frequenz bis zu 120 Züge je Stunde zum Zentralfriedhof zu führen. Der Zentralfriedhof dürfte an diesem Tage von etwa 160.000 - 180.000 Personen besucht worden sein. Auch die Ortsfriedhöfe wiesen einen starken Besuch auf, zu dessen Bedienung ebenfalls ein ausreichender Wagenpark erforderlich war. Die Leistung der Wiener Verkehrsbetriebe zu Allerseelen erreichte heuer mehr als zwei Drittel der größten Friedensleistung.

Auch Südamerika wird den Wiener Kindern helfen

=====

Nach einer Studienreise durch Polen und die Tschechoslowakei ist dieser Tage die lateinamerikanische Delegation des "Internationalen Komitees für Kinderhilfe", bestehend aus der Generaldelegierten für Lateinamerika, Anita N. de Sandelmann, Dr. E. Ruiz-Guinazu (Argentinien), Hansique Gildemeister (Peru), Carmen O. de Eyzaguirre (Chile) und Henri C. Gautier vom Genfer Generalsekretariat in Wien eingetroffen.

Bürgermeister General Dr. h.c. Körner empfing heute vormittag die Vertreter von Argentinien und Peru und dankte im Namen der Stadt Wien für das große Interesse, das Lateinamerika für die Not der Wiener Kinder aufbringt. Dr. E. Ruiz-Guinazu

erklärte, daß nach Beendigung der Europareise, die auch noch nach Ungarn führen wird, die Komitees der lateinamerikanischen Staaten alles unternehmen werden, um den Wiener Kindern praktische Hilfe zu bringen. Es ist nicht nur daran gedacht, Lebensmittel nach Wien zu schicken, sondern auch Kleider und Schuhe.

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien

=====

im November 1946.

=====

Im November 1946 sind nachstehende Abgaben fällig:

Bis zum 10. November: Getränkesteuer für Oktober.

Vergnügungssteuer für die zweite Hälfte Oktober.

Am 15. November:

Lohnsummensteuer für Oktober.

Grundsteuer, Kanalräumungs- und Hauskehrrichtabfuhrgebühr für das Viertel Oktober - Dezember.

Bis zum 25. November: Vergnügungssteuer für die erste Hälfte November.

Weitere Stromabschaltungen

=====

Ab Donnerstag den 7. November muss wegen neu^erlicher Verschärfung des Energiemangels zusätzlich zu der festgelegten gruppenweisen Abschaltung noch die Gruppe I, die von Montag bis Mittwoch abgeschaltet war, weiterhin täglich von 7 - 16^h abgeschaltet werden.

Die von dieser Abschaltung betroffenen Betriebe der Gruppe I dürfen nach 16^h für dringende Arbeiten Strom entnehmen.

Winterspritzung der Obstgehölze

=====

Der Wiener Magistrat hat eine Kundmachung erlassen, nach der im gesamten Gebiete der Gemeinde Wien die Nutzungsberechtigten von Obstbäumen und Obststräuchern verpflichtet sind, diese Gehölze auf ihre Kosten während der Winterruhe, d. i. vom Laubabfall im Herbst 1946 bis spätestens zum Beginn des Knospschwellens im Frühjahr 1947, mit einem von der Bundesanstalt für

Planzenschutz zur Bekämpfung der San-José-Schildlaus anerkannten Winterspritzmittel zu behandeln. In Gleicher Weise sind die Nutzungsberechtigten von Gärten, in denen sich vorwiegend Obstgehölze befinden, verpflichtet, auch die anderen laubabwerfenden Gehölze in ihren Gärten (einschliesslich der lebenden Zäune) zu bespritzen. Die Spritzung ist an frostfreien, möglichst warmen, windstillen, trockenen Tagen durchzuführen. Kommen die Nutzungsberechtigten dieser Verpflichtung nicht nach, ist unbeschadet ihrer Straffälligkeit der Magistrat berechtigt, die erforderlichen Massnahmen auf ihre Kosten durchzuführen.